

## **Aussage der Grün-Alternativen Liste Pfullingen zu BM-Kandidaten (16.04.2021)**

Zu Beginn des Bürgermeisterwahlkampfes haben die Interessierten aus dem Unterstützerkreis der Grün-Alternativen Liste Pfullingen (GAL) mit drei der Kandidaten per Videochat Gespräche geführt: **Sven Bohnert, Timo Plankenhorn und Stefan Wörner** hatten sich diesen Kontakt gewünscht. Diese Gespräche werden hier zusammengefasst wiedergegeben, punktuell ergänzt durch weitere öffentliche Aussagen der jeweiligen Kandidaten. Wir erheben keinen Anspruch auf umfassende Darstellung. Herr Fink hat auf mehrfache Einladungen der Gruppierung bisher nicht reagiert. Dies ist insofern bedauerlich, als Herr Fink gerade in der Frage der Regionalstadtbahn eine Position einnimmt, die der Beschlusslage grün-naher Gruppierungen in der gesamten Region direkt entgegensteht, und ein offener Austausch hier daher besonders wichtig gewesen wäre. Zu seiner Bereitschaft, zukünftig mehr öffentliche Vorberatungen zu wagen, konnten wir so leider nichts in Erfahrung bringen. Herr Gottaut hat bisher seinerseits keinen Kontakt zur Gruppierung gesucht.

Neben vielen anderen Fragen kreiste das Interesse vor allem um diese fünf Themenbereiche:

Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeit von Sitzungen

Klimaschutz und Energie

Flächenverbrauch und Bauen

Regionalstadtbahn und Mobilität

Ökologie und Naturschutz

**Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeit von Sitzungen:** Herrn Bohnert liegt dieses sehr am Herzen, transparente Entscheidungen, öffentliche Beratungen und das frühzeitige Einbeziehen von sachverständigen Bürgern, auch des Jugendgemeinderats, sollen zeigen, dass Mitsprache etwas bewirkt. Herr Plankenhorn legt als ersten Schritt vor allem Wert auf frühzeitige Information, die Verfügbarkeit von Sitzungsunterlagen online und warnt vor zu hohen Erwartungen im Prozess der Beteiligung, die enttäuscht werden könnten. Für Herrn Wörner gehört die Bürgerbeteiligung zum Kerngeschäft, auch in seiner bisherigen Position in Kirchheim unter Teck. Er möchte auch Vorberatungen

öffentlich abhalten und sieht die öffentliche Diskussion als wichtigen Schritt in Entscheidungsprozessen.

**Klimaschutz und Energie:** Herr Plankenhorn nennt bewusstes und nachhaltiges Leben aller Menschen, Regionalität, Dämmung von Gebäuden und Photovoltaik auf Dächern als wichtige Beiträge. Für Herrn Wörner hat die Stadt bei der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude, mit einem kommunalen Energiemanagement, Dach- und Fassadenbegrünung sowie Solar – und PV-anlagen auf öffentlichen Dächern wichtige Vorbildfunktion. Das Ziel der Nachhaltigkeit soll in jeder städtischen Maßnahme verankert werden. Letzteres betont auch Herr Bohnert: „Bei jeder Vorlage soll geprüft werden, welche Auswirkungen die Maßnahme auf die Ressourcen hat“. Bohnert strebt Klimaneutralität bis 2029 an, diese soll auch durch Gebäudesanierung und Ansiedlung klimaneutraler Unternehmen erreicht werden. Klimaschutzberatung soll seiner Meinung nach zu den Menschen kommen.

**Flächenverbrauch und Bauen:** Für Herr Wörner kann die Ausweisung neuer Baugebiete nur ausnahmsweise und sehr maßvoll geschehen, er betont außerdem die Wichtigkeit ökologischen Bauens, die Konzeptvergabe als Instrument der kommunalen Steuerung und sieht Konflikte bei der Umwandlung von Gewerbe – in Wohngebiete. Herr Bohnert hebt die Konzeptvergabe hervor, möchte damit auch der Spekulation entgegenwirken. Er ist entschiedener Gegner weiteren Flächenverbrauchs. Plankenhorn hingegen denkt, dass Neubau nötig ist, um der Nachfrage nach genügend Wohnraum ein Angebot zu geben, auch er will aber nicht an den Höchstbietenden vergeben, sondern den städtebaulichen Beitrag und jeweiligen Nutzungszweck mitbewerten.

**Regionalstadtbahn und Mobilität:** Alle drei der genannten Kandidaten stehen zur Regionalstadtbahn, Sven Bohnert sieht die RSB absolut positiv und bejaht sie klar, sieht die Trassendiskussion als Chance, die Bürgerinnen besser einzubinden. Eine Gesamtschau der Mobilität in Pfullingen und die Gleichberechtigung von Fuß -, Rad – und Schulwegen gegenüber anderen Verkehrsarten sind weitere seiner Schwerpunkte. Timo Plankenhorn sieht die RSB als „beschlossene Sache“, will beide Trassen gründlich von Experten untersuchen lassen, um das Für und Wider zu objektivieren. Konzepte für Rad-

und Radschnellwege sowie die Förderung der E-Mobilität gehören zu den weiterhin von ihm genannten Aspekten. Stefan Wörner beschreibt sich als leidenschaftlichen Kämpfer für die Stadtbahn mit Offenheit in der Trassenfrage und sieht sie als große Chance für Pfullingen. Er will vor einer finalen Entscheidung eine umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit. Ferner sieht er die Notwendigkeit eines gesamtstädtischen Mobilitätskonzeptes, das alle Verkehrsarten gleichberechtigt berücksichtigt.

**Ökologie und Naturschutz:** Timo Plankenhorn nennt hier den Erhalt der Streuobstwiesen sowie das Ziel, dass mehr Tourismus von der Bevölkerung akzeptiert werden soll. Für Stefan Wörner stehen außer dem Schutz unserer Kulturlandschaft die Pflanzung städtischer Blühflächen und die kritische Betrachtung von Ausgleichsmaßnahmen auf der Agenda, die oft nur als Pflichtübung betrachtet werde. Darauf nimmt auch Sven Bohnert Bezug, möchte die Qualität dieser Maßnahmen verbessern und auch die Renaturierung von Flächen verfolgen. Er beschreibt die Möglichkeiten, Pfullingens Bedeutung als „Tor des Biosphärengebiets“ aufzuwerten und bei der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus die örtlichen Akteure - auch aus dem Naturschutz – als Sachverständige einzubeziehen.

**Zusätzlich zu den als Querschau** formulierten Themen waren einige andere Punkte in unseren Gesprächen bemerkenswert: **Timo Plankenhorn** hat sich Gedanken zur Verminderung von Barrieren gemacht, möchte hier Maßnahmen für Sehbehinderte, leichte Sprache und Übersetzungen in Gebärdensprache befördern. **Stefan Wörner** möchte Inklusion als Querschnittsthema verstanden wissen, will die interkommunale Zusammenarbeit stärken und das Berichtswesen unter die Lupe nehmen: „Wie wirkt ein Beschluss“ und damit Maßnahmen überprüfen. **Sven Bohnert** hat viele Ideen zur Verknüpfung von Stadtmarketing und Tourismus genannt (Ettlingen als Beispiel), es ist ihm wichtig zu betonen, dass das Herausarbeiten von Alleinstellungsmerkmalen langen Atem braucht. Eine Verzahnung der (Mühlen-) Geschichte Pfullingens mit klimaneutralen Unternehmen könnte seiner Meinung nach ebenfalls dazu beitragen, bestehende Potenziale und neue Ideen miteinander zu verknüpfen.

Wir von der GAL hatten drei teilweise sehr lebendige und anregende Gespräche im Vorwahlkampf, für die wir uns bei den Kandidaten nochmals herzlich bedanken.

Für die GAL: Antje Schöler

Für den OV Bündnis90/Die Grünen: Michael Hagel